

Ortsschild von Strümp endlich versetzen



Das Ortsschild von Strümp in Richtung Buderich soll nach einem Unfall, bei dem ein Schüler ums Leben kam, versetzt werden - das soll "kurzfristig" geschehen. Wann genau das der Fall sein wird, ist jedoch noch unklar. FOTO: Ulli Dackweiler

Meerbusch. Die Kleenen Strömper kamen unlängst zu ihrer Jahreshauptversammlung zusammen. Mit dabei war Meerbuschs Bürgermeisterin Angelika Mielke-Westerlage. Zur Sprache kam auch das Thema "Kreisstraße K9n" **Von Angelika Kirchholtes**

Die Kleenen Strömper hätten das Potenzial, das Ortsschild von Strümp in wenigen Stunden selbst Richtung Buderich zu versetzen, sagte ein Vereinsmitglied unlängst bei der Jahreshauptversammlung. Doch darauf mochte sich Bürgermeisterin Angelika Mielke-Westerlage (CDU) nicht einlassen, obwohl sie einräumte, dass sich der Bürokratenapparat oft schwer täte, Maßnahmen umzusetzen.

Zu der offenen Mitgliederversammlung der Interessengemeinschaft Kleene Strömper waren rund 65 Bürger gekommen, die in der Einladung dazu aufgerufen worden waren, ihre Wünsche und Forderungen mitzubringen. Die Ortseingangssituation am Bergfeld stand erneut im Zentrum der Diskussionen, nachdem dort im vergangenen Jahr ein Schüler tödlich verunglückt war.

Zwar hat sich infolge der Entscheidung des Petitionsausschusses des Landtags beim Baulastträger Straßen NRW etwas bewegt, doch sichtbar geworden ist es noch nicht. Das liegt unter anderem daran, dass die positive Entscheidung von Straßen NRW, etwas zu tun, zwar intern getroffen, dieser

Erschienen in der RP am 08.04.2015

Beschluss aber nicht weitergeleitet wurde. "Erst aufgrund meiner telefonischen Nachfrage ist das aufgefallen", berichtete die Bürgermeisterin.

Ihr sei zugesichert worden, dass nun "kurzfristig" das Ortseingangsschild versetzt werde. Daher wolle sie das tatkräftige Angebot der Kleenen Strömper vorerst nicht annehmen. Auch die geplante Furt an der Bushaltestelle solle in Kürze in Angriff genommen werden, habe man ihr versprochen.

Doch das allein überzeugte die Bürger nicht. Sie warteten mit weiteren Vorschlägen auf. Ein Ärgernis ist zum Beispiel, dass die dortige Fußgängerampel nur auf Grün umsprünge, wenn zuvor und dazu rechtzeitig der Anforderungsknopf gedrückt wurde. Da werde nicht nur die Geduld der Schüler oft überstrapaziert. Zudem sei die Grünphase viel zu kurz, was besonders bei Schulschluss dazu führe, dass Rad fahrende Schüler noch bei Rot über die Straße führen, um Anschluss an ihre Kameraden zu halten. Durch die gelb blinkende Ampel "Vorsicht Fußgänger" werde vorgegaukelt, dass man noch schnell rüber könnte. Einige Bürger bezweifelten, dass das Versetzen des Ortsschilds Strümp viel helfe und die Autofahrer tatsächlich bremsen. Bei einer Verkehrszählung, die Vereinsmitglied Karl-Heinz Rütten durchgeführt hat, hatte er 15 Fahrer bei Rot erwischt. Nur bauliche Hindernisse wie ein Kreisverkehr würden Abhilfe schaffen. "Das war unsere erste Forderung schon vor 15 Jahren", sagte der Vorsitzende der Kleenen Strömper, Wolfgang Möller. "Die Xantener Straße ist fast autobahnmäßig ausgebaut. Das ist leider nur in Schritten zu ändern."

Der Verein setze dabei nicht auf Konfrontation, sondern auf vernünftige Kompromisse, schiebenweise. Für Unmut sorgte auch das Thema Kreisstraße K9n, die, von der Forststraße kommend, das Neubaugebiet Strümper Busch erschließen und nach Boverth fortgeführt werden soll. Diese Planung liegt jedoch auf Eis, weil zwei Klagen dagegen vor Gericht anhängig sind. Was auch dazu führe, dass die Erschließung verkaufter Grundstücke nicht gesichert sei, informierte Mielke-Westerlage.

"Strümp braucht diese Umgehungsstraße", sagte ein Strümper Bürger unter großem Beifall der Anwesenden. "Die Einwohnerzahl hat rapide zugenommen, aber das Straßennetz ist noch so wie vor 15 Jahren." Der Schleichverkehr durch Spiel- und Zone-30-Straßen sei zu einer großen Belastung geworden.

Quelle: RP